Ungeziefer und Dieben bewahrt bleiben und recht reichlich tragen?“ fragte der Magister in großem Ernste.

„Ich weiß wohl“ — versetzte die Frau — „daß die Stadtleute nichts glauben. Aber wir sollen doch auf den Herrn vertrauen, dabei bleibe ich.“

„Ein solches Vertrauen ist ein abergläubisches und darum sündliches“ — meinte der Magister.

„Hätte ich doch nimmermehr vermutet, daß noch so viel Aberglaube unter euch herrsche. Habt ihr eure Kleinen überfüttert, erkälten lassen, zu fest gewickelt oder sonst ein Versehen gemacht, daß jene unruhig sind: gleich sprecht ihr: Es hat jemand dem Kinde die Ruhe mitgenommen, um nur die Schuld von euch abwälzen zu können. Und das Bibelwort, sowie das Gesangbuch erweisen euch, indem sie euch zum ewigen Leben führen, noch nicht genug Gutes, daß ihr beide noch zu Kinderwärterinnen brauchen wollet, welche an eurer Stelle die Kleinen trocken legen, zum Schweigen bringen, vor äußeren Fährlichkeiten bewahren und alle Hexerei abhalten sollen.“

Der Magister ging, und Gertrud sprach, ihrer Gevatterin das Geleite gebend: „Es mag ein grundgescheiter Mann sein, der Magister, und in manchen Stücken nicht unrecht haben; allein was können wir dafür, wenn wir von Kindesbeinen an es nicht besser wissen?“

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0